



Across the Universe ist das dritte Klavier-Solo Album von Thilo Schölpen. Wie schon die vorhergehenden Programme "kraftwerkklavier" und "Piano Diary" entspringt auch dieses Album seiner Affinität zu Beatnik, New Wave, elektronischer Musik und Avantgarde. Schon die Titel der Stücke und die Gestaltung des Album Covers verweisen dezent auf popkulturelle Zusammenhänge.

Mit Leichtigkeit und hypnotischer Tiefe entführt Thilo Schölpen mit seiner Musik auf eine kurzweilige Reise, bei der hier ein Reggae auf melancholische Melodien trifft und dort ein leicht afrikanischer Rhythmus an Damon Albarn erinnert.

Across the Universe das ist Klaviermusik, die nicht das Instrument in den Vordergrund stellt, sondern vielmehr die Komposition. Ihr besonderer Reiz besteht darin, dass sie auch von einer Band oder elektronisch orchestriert gespielt werden könnte, Thilo Schölpen darauf aber bewusst verzichtet



Thilo Schölpen studierte Jazz-Klavier an der Amsterdamse Hogeschool voor de Kunsten. Er gibt Solokonzerte als Pianist und performt experimentelle Musik in Ensembles und als Solist. Seine Musik ist inspiriert von Beatnik, Film Noir, Free Jazz, Fluxus, New Wave, Avantgarde, Pop-Art und Neue Musik. Zur Umsetzung seiner Musik verwendet er, über das Klavier hinaus, Elektronik, Elektroakustik und Gegenständliches wie Draht, Tesaband, Steine oder Abflussrohre. Seine Konzerte, Installationen und Performances gibt er auf Konzertbühnen, Festivals, in Kunsthallen, Galerien und offspaces im In- und Ausland.

2000 gründete er gemeinsam mit Kollegen das Perlon Studio in Düsseldorf. Dort produziert er seitdem seine Musik. Neben seinen eigenen Projekten realisierte er hier Musik für Theater und Film. Mit der Audiogruppe weltAusstellung veröffentlichte er seit 2003 mehr als 11 Alben. Sie spielten ebenso auf Festivals für Neue Musik wie im Londoner Noise Underground. Seit 2011 steht er mit Robert Schleisiek und ihrem gemeinsam entwickelten Instrument, Feedback Aerophonium, auf der Bühne. Sie gaben u.a. Konzerte in London, Brüssel, Athen und Zaragoza und veröffentlichten ein Album. Seine Klaviermusik, unter anderem spielt er die Musik der Gruppe Kraftwerk auf dem Klavier, brachte ihn auf Bühnen in Mailand, Berlin, New York.

Konzerte u.a.:

Kunsthalle Düsseldorf/ Art Theater Köln/ Malkasten Düsseldorf/ The Foundry London/ Ping4! Medienfestival Andratx Mallorca/ Bechstein Forum Düsseldorf/ Avantgardefestival Schiphorst/ Kunsthalle Osnabrück/ mindsweeper Deptford/ radical dB Festival Zaragoza/ MEDEA Electronique Electric Nights Athen/ Soundinstallation Morley Gallery London/ Noisefloor Stafford UK/ Blaue Nacht Nürnberg/ small beast Theater Dortmund/ Spectrum New York/ Cafe Central Brüssel/ ausland Berlin/ Lewisham Arthouse London/ Klavierfestival Mailand

Infos: <http://thiloschoelpen.de/>

Programmheft "Across the Universe"



Machinist

Mechanik, gleichförmige Arbeitsabläufe, Telefonistinnen patchen Kabel für unsere Kommunikation, Rückblicke in eine vergangene Zeit. Mensch, Mechanik, Maschine, Visionen

It Could Be Love

Die ostinate Figur in der Begleitung, kombiniert mit einer romantischen Melodie, bringt etwas zusammen, was zusammen sein will.

La Nitha

Es beginnt mit einer Film Noir-Szene. Jazz und Thrill. Dass daraus ein Krautrock Song entsteht, war auch für mich eine Überraschung. Ich hatte zunächst Sequenzermusik im Kopf. Ein Zitat mit starkem Bezug zu Düsseldorf.

This Air

Aus der Ursprungsidee Drone Musik, inspiriert von Swans zu machen, ist ein melodischer Trance entstanden. Die Gleichförmigkeit von Harmonie und Rhythmus nimmt psychedelische Ausmaße an.

Gents Don't Cry

Wie bei vielen Songs hatte ich auch hier die Bassstimme mit seiner Rhythmik spontan gespielt. Der harmonische und melodische Verlauf ist daraus entstanden. Herausgekratzt aus den Hohlräumen zwischen den Tönen. Eine Arbeit mit vielen Entscheidungen.

Cheap Imitation

Nach einer langen Arbeitsphase einfach die Finger laufen zu lassen lässt bisweilen Banalitäten entstehen. „Cheap Imitation“, ursprünglich ein Titel von John Cage, gibt mir die Möglichkeit, das Ernst zu nehmen und einen Blick in das Klischee Romantik zu werfen.

Twist on Mars

Ist mit „Kompod“ von Mouse on Mars im Kopf entstanden. Die rhythmische Leichtigkeit, die elektronische Musik herstellen kann, wird zu einem Twist. Tanzende Finger.

Seasons in the Dawn

Es gibt Musik, die als Ganzes aus einem herausfließt und es gibt Melodien, die störrisch sind. Sie sind wie Baumaterial, das eine Richtung vorgibt oder sich gegen eingeschlagene Wendungen stellt. Die Grundlage boten die Bassstimme und der Reggae, der sich daraus entwickelte. Der weitere Verlauf der Komposition ging überraschende Wege und mir blieb hier allenfalls ein Vetorecht.

Rain into a Paper Cup

Dieses Stück ist der eigentliche Namensgeber meines Programms - ein Zitat aus dem Song „Across The Universe“ von John Lennon.

Play Like Damon Albarn Sings

Der Song, der mich auf die Idee für dieses Programm brachte. Eine einfache Melodie und eine skelettartige Begleitung. Die Essenz einer Rhythmusband. Das Klavier als Jukebox. Dazu die Assoziation zu afrikanischer Musik. Den Titel hat der Song mir geschenkt.